

November

Kalt und wesenlos die Mauer
Gräber unter Heidekraut
Millionenfache Trauer
Ist auf hartem Grund gebaut.

Tausendfache Qual erlitten
Hat in Angst der Toten Heer
Millionen sind geschritten
Wege ohne Wiederkehr.

Blut versank in brauner Erde
Wo jetzt wuchert Heidekraut
Hoffnung, daß es Frieden werde
Ist auf festem Grund gebaut.

Paul-Werner Kempa, Winterhäuser Straße 23 R, 8700 Würzburg

Von den Bundesfreunden

In memoriam Erwin Herrmann

Der Bayreuther Historiker starb an einer heimtückischen Krankheit

Am 4. Oktober ist in einer Fachklinik in Bad Kissingen Professor Erwin Herrmann einer heimtückisch schleichenden Krankheit erlegen, von der er seit längerem gezeichnet war. Der am 17. Juni 1935 in Wolfing in der Oberpfalz geborene Lehrerssohn besuchte das humanistische Gymnasium in Amberg und studierte von 1954 bis 1960 an der Universität München Geschichte, Germanistik, Slawistik und Geographie. Ein Aufenthalt in England rundete seine Studien ab. 1959 legte er die erste Staatsprüfung ab. 1962 promovierte er bei Professor Karl Bosl. Im gleichen Jahr heiratete er eine Bayreutherin. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor.

Nachdem er einige Zeit als Assistent am Historischen Seminar und als Dozent an der Sozialfachschule München tätig war, wurde er 1967 nach Bayreuth versetzt. Hier war er zuerst als Gymnasiallehrer am Richard-Wagner-Gymnasium eingesetzt, bis er nach seiner Übernahme in den Hochschuldienst 1971 auf den Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte an der Pädagogischen Hochschule berufen wurde. Wiederholt war er als Dekan Vorstand der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät.

Als einer der ersten Professoren der Universität Bayreuth hat er bis zuletzt auch die bayerische und fränkische Landesgeschichte vertreten. Von seinen Mitarbei-